

Deutsch in aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick über die Sprachgrenzen

Flamen wehren sich

Aus Protest gegen mangelnde Sprachkenntnisse des Schaffners im Schnellzug Ostende—Lüttich haben die zwei flämischen Abgeordneten der belgischen Partei Volksunie am 6. Juli 1974 auf offener Strecke die Notbremse gezogen. Der Bahnbeamte hatte sich den Unmut der beiden Parlamentarier zugezogen, weil er nur Französisch sprach und die Beschwerdeformulare, die er ihnen vorlegte, statt zweisprachig in Französisch und Flämisch nur in Französisch abgefaßt waren. Beide drohten an, auch in Zukunft die Notbremse zu ziehen, wenn sie erneut auf sprachunkundiges Personal stoßen würden...

ddp

Deutsch in aller Welt

Deutsche Staatsschule in Bukarest

Eine deutsche Schule gibt es seit 1772. Sie ist heute in Form einer zwölfklassigen Oberschule, genannt „Lyzeum Nr. 21 mit deutscher Unterrichtssprache“, verstaatlicht und hat gegenwärtig rund 1000 Schüler. Es handelt sich zum größeren Teil um Kinder von Rumäniendeutschen (Siebenbürger, Banater usw.). Aber auch rumänische Eltern und westliche Diplomaten schicken ihre Kinder gerne in diese Schule.

(„Volksbote“, München, 2. 8. 1974)

Deutschsprachige Schule in Hongkong

Die Schweizerkolonie in Hongkong zählt 550 Personen, zum größten Teil Deutschschweizer. Seit etlichen Jahren besteht eine „Deutsch-schweizerische Internationale Schule“, deren Erhaltung auch im Interesse der Präsenz unseres Landes im fernen Osten liegt. Sie wird gegenwärtig von über 300 Schulkindern besucht; davon stammen 120 aus der Bundesrepublik Deutschland, 40 aus der Schweiz, und die übrigen gehören andern Nationen — auch der chinesischen — an. Die Hauptträger der Schule sind die Kolonien der Bundesrepublik und der Schweiz. Die BRD bezahlt u. a. die Entlohnung von drei Lehrern, während die in Hongkong ansässigen Schweizer durch Beteiligungsscheine den Bau eines Schulgebäudes auf einem von der Stadt geschenkten Gelände ermöglicht haben. Die Ausrichtung eines Bundesbeitrages von 1975 an wird nun auf Grund eines an das Eidgenössische Departement des Innern gerichteten Gesuches erwartet.

h.